

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich 1.00 M., mit Zeitungslohn 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Wöchentlich 1. d. Monat. Preis aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei Einzel-Abnahme 10 Pf. bei mehrmaliger Entsendung Rabatt. Druck- und Verlagskosten: Das Plauderblättchen und Schwab. Wandzeit.

Amliches.

Bekanntmachung

Vtr. Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1885 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum **1. Februar 1905** unter Beifügung der in § 89 Z. 4 lit. a-c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 von 1901 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Die Ortsbehörden werden hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach § 89 lit. b der Wehordnung verlangte Einwilligungserklärung durch Muster 17 a zu diesem § 89 das nachstehende Formular vorgeschrieben ist:

Erklärung des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger.

Ich erkläre hierdurch meinen Sohne — Mündel (Vor- und Familiennamen): (Datum und Ort der Geburt) geboren am (Beruf): meine Einwilligung zu seinem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig

- daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Aus- rüstung, Bekleidung, und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;
- daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung be- stritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner ver- bürge.

den 19

Vorstehende Unterschrift des und zugleich, daß der Bewerber Ansteller der obigen Erklärung nach en Vermögensverhältnissen zur Bestreitung der Kosten fähig ist, wird hiermit obrigkeit- lich beschleunigt.

den 19

L. S.

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder unter b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu durchstreichen.

Nagold, den 13. Dezember 1904.

R. Oberamt: Ritter.

An die Schultheißenämter. Maßnahmen gegen die umherziehenden Handwerksburschen und Stromer.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, den **Schultheißen- ämtern** die unerwünschte und energische Handhabung der bestehenden Vorschriften über die Maßnahmen gegen das Stromertum wiederum zur besonderen Pflicht zu machen.

Insbesondere werden die **Ortsbehörden ange- wiesen**, alle in ihren Gemeinden zweck- u. mittellos herum- ziehende **Stromer**, sofern dieselben längere Zeit, etwa 3 bis 6 Wochen je nach den Papieren u. dem Aussehen des Be- treffenden, außer Arbeit sind, wegen Landstreicherei festzu- nehmen u. anher einliefern zu lassen, sowie die Volksgesun- dene strenge anzuweisen, bettelnde Stromer unmissichtlich zu verfolgen, festzunehmen und hieher vorzuführen.

Andererseits hat man Grund, den **Schultheißen- ämtern einzuschärfen**, daß unbemittelten und arbeits- losen, sowie besonders arbeitsunfähigen Reisenden durch die Ortsarmenbehörden die notwendige Unterstützung in Gemäß- heit des § 28 des Unterstützungswohngesetzes eventuell bezw. wünschlich gegen keine Arbeitsleistung z. B. Steinklopfen, Straßenreinigen u. s. w. zu gewähren ist. Die **Organe der öffentlichen Armenpflege werden streng dafür verantwortlich gemacht**, daß keinem Hilfsbedürftigen die erforderliche Unterstützung vorenthalten oder vorzeitig wieder entzogen wird.

Sodann wird unter Bezugnahme auf die Min.-Erlasse vom 28. Juni 1898 und 3. Dez. 1901 betr. die **Organi- sation des Arbeitsnachweises** darauf hingewiesen, daß an allen größeren Plätzen und auch in unserem Bezirk in den Städten Nagold, Altensteig, Halterbach und Wildberg, sowie in der Gemeinde Untertalheim Arbeitsnachweiskellen errichtet sind, welche noch mehr als seither von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Anspruch genommen werden sollten. Den **Beschäftigungslosen** steht in den **Arbeiterkolonien** ein gutes Unterkommen zur Verfügung.

Auch sollten die Ortsbehörden noch mehr als seither dafür Sorge tragen, daß alte, gebrechliche, landarme Hand- werksburschen in den **Landarmenanstalten** aufgenommen werden.

Endlich darf man wohl von den **Bezirkseinwohnern** auf Bestimmteste erwarten, daß sie um Unterstützung nach- suchende Stromer abweisen und unbedingt an die Ortsarmen- behörden verweisen, sowie die Polizei in der Ermittlung und Festnahme der aufdringlichen Bettler nach Kräften un- terstützen.

Die **Polizeidiener** der Gemeinden sind Vorstehendem gemäß von den Herren Ortsvorstehern zu instruieren, auch ist den Gemeindeangehörigen von diesem Erlaß in geeigneter Weise Kenntnis zu geben und ist weiter **dieselbe den Gemeindefollegien mitzuteilen**, worüber Vollzugsver- merk im Schultheißenamtsprotokoll zu machen ist.

Nagold, den 12. Dez. 1904.

R. Oberamt: Ritter.

Politische Meberstcht.

Das **preussische Abgeordnetenhaus** beriet in der gestrigen Sitzung zunächst über den vom Herrnhäuser abgeänderten Gesetzentwurf betr. die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen. Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der konservativen Par- teien an die Kommission zurückerwiesen. — Hierauf nahm das Haus in erster und zweiter Beratung die Gesetzentwürfe an betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Langendreier, betr. die Verlegung der Landesgrenze gegen die freie und Hansestadt Lübeck am Elbe-Trave-Kanal und betr. Vermehrung der Wahlkreise für die brandenburgische Provinzialstän- de. — Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie. — Auch diese Vorlage, sowie der Kirchensteuergesetzentwurf für die katholischen Ge- meinden wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern über- wiesen. Das Haus vertagte sich darauf auf Sonnabend: Dritte Beratungen kleinerer Vorlagen und Interpellation Wähling (freis. Sp.) betreff. den Königsberger Hochverrats- projekt.

Der **schweizerische Ständerat** hat einstimmig die Verfassungsnovelle angenommen, die gestattet, den Patentschutz auf chemische Erfindungen auszu dehnen. Der schweizerische Bundesrat hat im Zusammenhang mit dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrag folgende Note an die Reichsregierung gerichtet: Der schweizerische Bundesrat gibt die Erklärung ab, daß das Deutsche Reich trotz Bin- dung der Zollfreiheit für Antilin und andere nicht besonders genannte Leerdarstoffe der Nummer 319 des deutschen Zoll- tarifs berechtigt sein soll, auf diese Artikel bei Verkauf aus der Schweiz Zoll zu erheben, wenn nicht die Schweiz bis zum 31. Dezember 1907 ihre Patentgesetzgebung in der Weise ändert, daß die Artikel solcher und ähnlicher Art oder das Verfahren zu ihrer Herstellung bei Neuheit der Erfindungen patentierbar sind.

Der **Präsident der französischen Deputierten- kammer**, Brisson, widmete in der gestrigen Sitzung dem verstorbenen Deputierten Syveton einen Nachruf, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Ribot (Republikaner) interpellierte dann die Regierung über den vom Minister- präsidenten an die Präfekten bezüglich der politischen Aus- künfte gerichteten Kumberloß. Er erkannte an, daß die Regierung das Recht habe, sich Auskünfte zu verschaffen; die Regierung müsse aber Angehörigen zurückschicken und die Ehre des Heeres schützen. Wenn sie das nicht könne, müsse sie zurücktreten. Millerand (Soz.) sprach sich ebenfalls gegen das Angebertwesen aus und warf dem Ministerpräsi- denten vor, dieser wolle aus den Bürgermeistern Demun- zianten machen.

Das **Oberhaupt der russisch-armenischen Geis- tlichkeit** hat an die russische Regierung ein Gesuch gerichtet, worin sie um Rückgabe der während des Ministeriums Plehwe entzogenen Kirchengelder und -Güter an den Katholikos bittet, die ebendem seiner Verwaltung unterstanden haben. Seiner-

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert. (Fortsetzung)

Baker hatte ihr einen Tag Frist gegeben, um die geforderte Summe zu schaffen, sie verkaufte einen Teil ihres Schmuckes, um ihn zu beschaffen, benutzte aber die Gelegenheit, die sich ihr durch eine abreisende Familie aus Tennessee bot, und flüchtete bald darauf nach Hause. Ich selbst erhielt nur einige Zeilen nach New York von ihr und freute mich über ihren Entschluß; ich schrieb ihr verändertes Wesen bald einem krankhaften Zustande, halb der Ueber- sättigung an den vornehmen Zerstreuungen zu, das sich bald wieder legen würde. Aber kaum mehr als zwei Monate hatte sie unangefochten zugebracht, als der Blutjäger sich noch während meiner Abwesenheit auch hier in meinem Hause einfand. Es waren mehrere Familien aus unserer nächsten Nähe den Sommer über in Saratoga gewesen, mit denen er sich dort in Verkehr gesetzt hatte, und so bekam seine Stellung hier eine Art Grund. Ich ahnte, als ich mit meiner jungen Frau von New York hierhergekommen war, von nichts und sah nur den unerklärlichen Zustand meiner Tochter, der sich zu Zeiten bis zum Tiefstun steigerte. Erst später, als ich alle Umstände erfuh, habe ich ihre ganze Naal verstehen lernen, — stets von dem geldhungrigen Ungeheuer mit der Veröffentlichung ihres Fehltritts bedroht, wenn sie ihn nicht zufriedenstellte, und doch zuletzt, als alles, was sie Wertvolles besaß, heimlich verkauft war, außer-

hande, seinen neuen Anforderungen zu genügen. — Sie wick mir aus, um nicht von meinen Fragen geplagt zu werden, bis ich endlich jedes Forchen ausgab, und erst meiner Frau, die sich ihr mit warmer Teilnahme, aber ohne ihr Vertrauen zu fordern, angeschlossen hatte und sie wie ein krankes Gemüt behandelte, gelang es in einer gün- stigen Stunde, in welcher das Mädchen wohl durch den Jammer ihrer Lage überwältigt worden sein mochte, ihr das Herz zur vollen Mitteilung zu öffnen. Hätte ich nur damals noch Nachricht von dem Stande der Dinge erhalten, es wäre alles anders gekommen; aber meine Frau hatte die heiligste Verschwiegenheit gegen jedermann geloben müs- sen, dazu schien Baker, seit er in Eliots Familie eingeführt war, sein Opfer aufgegeben zu haben, und niemand konnte die Schrecken ahnen, die sich noch entwickeln sollten." Morton atmete tief auf, stützte die Stirn eine Minute in die hohle Hand und fuhr dann fort: „Es war am Morgen nach der Nacht, in welcher der Mord geschehen, als meine Frau an die Tür des Schlafzimmers meiner Tochter pochte, um sie zum Frühstück zu holen — sie tat das jeden Morgen, und bisweilen schließ sie auch mit Alice zusammen. Sie erhielt keine Antwort, fand aber, als sie zu öffnen versuchte, die Tür unverschlossen. Drinnen lag das Mädchen in ihren Kleidern, aber mit herabhängenden Haaren, quer über ihr Bett gemworfen, schlafend oder ohne Bewußtsein; ihr ganzer Anzug war mit dem Schwanz der Straße besudelt. Meine Frau erzählte mir später, daß er ihr, seit sie Allices Ge- witzzustand habe kennen lernen, immer gewesen sei, als müsse sie einmal Zeuge eines geschehenen Unglücks sein, u.

daß der Anblick meiner besinnungslosen Tochter sie nur wie die Verwirklichung ihrer Furcht getroffen habe. Voll Schrecken, aber hoch gefaßt, suchte sie das Mädchen aufzu- richten, sie fühlte das Herz noch schlagen — und das gab ihr neue Kraft; als sie aber dem Körper eine andere Lage gegeben, entdeckte sie zwischen den krampfhaft vor die Brust gedrückten Händen ein kleines Bündel zusammengegebundener Papiere und ein scharfes Messer, das in der Kante ge- wöhnlich zum Schlachten des Federviehs gebraucht wurde. Die Papiere, wie die Kermel und der vordere Teil ihres Anzuges waren wie in Blut getaucht; als ihr aber meine Frau, von einem neuen Schreden gefaßt, das Kleid aufriß, bemerkte sie bald, daß es fremdes Blut war, was sie ge- fährdet hatte. Frauen zeigen in solchen Augenblicken des Schreckens oft mehr Selbstgegenwart als Männer. Ich wollte, als mich meine Frau zum Bestande herbeigeht, das schwarze Kammermädchen rufen, sie hielt mich aber zurück, bis jede Spur eines außergewöhnlichen Ereignisses beseitigt war, bis meine bewußtlose Tochter in ihrem Bette lag, als habe sie die ganze Nacht dort gelegen, und endlich nach mühsamer Verführung, sie ins Leben zurückzurufen, wieder die Augen aufschlug. Ich werde den Augenblick ihres Er- wachens niemals wieder vergessen. Ihr Auge war ruhig, teilnahmslos kalt — ich bog mich über sie, aber ihr Blick glitt an mir vorüber, sie sah und kannte mich nicht. Ich sandte einen Schwarzen nach der Stadt zu einem Arzte, der mein guter Freund ist, u. als ich wieder in das Zimmer der Kranken zurückkehrte, lag sie leise vor sich hinprechend da, von meiner Frau aufmerksam beobachtet. (Fortf. folgt.)

zeit war bestreben im Kaufsah eine heftige revolutionäre Bewegung entstanden. Es soll angeblich Kuchisch vorhanden sein, daß die Regierung dem Gesicht zukunfts.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandchurie.

Petersburg, 10. Dez. General Rucopetin meldet dem Kaiser vom 8. d. M.: In der Nacht vom 7. Dezbr. griff eine Abtheilung die feindliche Stellung südlich von Mantjuisi an. Ohne einen Schuß abzugeben, vertrieb sie mit dem Bajonett die japanische Feldwache und verfolgte sie umgekehrt 1 Werst nach Süden. 11 Japaner, von denen nur 4 verwundet wurden, wurden gefangen genommen. In derselben Nacht versuchten die Japaner mehrmals, unsere vordersten Besatzungen in der Nähe der Eisenbahn anzugreifen, an die sie bis auf 200 Schritte herankamen; doch wurden alle Angriffe abgeschlagen. 2 Mann wurden auf anderer Seite verwundet.

Das Bombardement vom 203 Meter-Hügel.

Tokio, 12. Dez. Eine offizielle Mitteilung der Belagerungsarmee vor Port Arthur sagt: 4 russische Minenschiffe, 2 Kreuzer, 1 Kanonenboot und 1 Minenschiff sind vollkommen kampfunfähig gemacht worden. Eine weitere Beschädigung der Schiffe ist unahngig. Jetzt wird die Stadt beschossen und ihr schwerer Schaden zugefügt.

Das Schicksal der Port Arthur-Flotte.

Tokio, 10. Dez. Der Kommandeur der Schiffartillerie vor Port Arthur berichtet: Durch die Beschädigung am 9. Dez. wurde die Bajon in Flammen gesetzt, fiel darauf nach Badbord über und kenterte beinahe. Die Artillerie und Vorkanonen sind bei Hochwasser bis zum Kommandoturm unter Wasser. Die Pallada und Pobjeda haben sich stark nach Badbord übergelegt und zeigen so ihren Kumpf, der unterhalb der Wasserlinie liegt, daß bei Hochwasser ein Teil ihrer Oberdecke unter Wasser ist. Die Pereswjal ist bei Hochwasser bis zu dem über Wasser liegenden Torpedorohr unter Wasser. Die Gijak liegt unter der Wasserlinie u. man glaubt, daß sie auf dem Grunde liegt. Die Swahopol hat bei Tagesanbruch ihren Ankerplatz nach der Küstenreebe verlegt, vermutlich um unsere Schiffe aus dem Wege zu gehen.

Die Fahrt der baltischen Flotte.

London, 12. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Ranea (Kreta): Der russische Kreuzer „Oleg“ und die Führer der baltischen Flotte trafen in der Endabal ein, wo die ganze Division erwartet wird.

Kapstadt, 12. Dez. Das nach Port Arthur fahrende russische Minenschiff „Orel“ ist hier zur Aufnahme von Vorräten eingetroffen. Zwei große Schiffe, welche dem baltischen Geschwader angehörend, passierten heute das Kap.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Dezember. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung bei der Beratung der Gemeindeordnung die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Gemeinden zum größten Teil erledigt. Dabei wurde zunächst in Uebereinstimmung mit der Kommission zum Ausdruck gebracht, daß die Bildung neuer Teilgemeinden von der Regierung nicht begünstigt und nur dann gestattet sein soll, wenn eine eigene Verwaltung vorhanden und auch die sonstigen Vorbedingungen für eine gehörige Erfüllung der Teilgemeindepflichten seien. Um eine Majorisierung und Benachteiligung der Teilgemeinden auszuschließen, wurden zu Art. 173 von den Abgg. Rembold-Kalen, Gebert und Biesing noch verschiedene Vorschläge gemacht, die jedoch zur Prüfung und Formulierung vorerst noch an die Kommission verwiesen wurden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den von der Kommission gestrichelten Art. 174 des Entwurfs, nach welchem ein Steuerpflichtiger, wenn er mindestens $\frac{1}{2}$ der Gesamtumlage bezahlt, Sitz und Stimme im Teilgemeinderat einschließend des Stimmverhältnisses erhalten soll. Die ritter-schaftlichen Abgg. Fecht, von Ow und Graf Uexküll traten für die Beibehaltung dieses Artikels ein mit dem Hinweis, daß diese Bestimmung in Württemberg seit 1853 geltendes Recht und daß Ungleichheiten daraus nicht erwachsen seien; andererseits sei es bekannt, daß in manchen Gemeinden der große Steuerzahler in ungebührlicher Weise ausgenutzt werde. Der Minister des Innern Dr. v. Bischof fügte noch hinzu, daß der Staat selbst an dieser Bestimmung das größte Interesse habe, weil er in einzelnen Fällen bis zu 80% der Gemeindeumlage zahle. Die Abgg. Hausmann, Ballhorn, v. Geh, Wailer-Blaudenren, Hildbrand und Rembold-Kalen traten aber entschieden für die Streichung des Artikels ein, indem sie hervorhoben, daß die berechtigten Interessen dieser Grundbesitzer einen hinreichenden Schutz gegen etwaige Uebergriffe durch Art. 129 erhalten, welcher jedem Steuerpflichtigen, der mehr als ein Viertel der Gemeindeumlage zu entrichten hat, das Recht der Beschwerde gegen den Botansschlag durch alle Instanzen bis zum Ministerium einräumt. Der Führer der deutschen Partei, Dr. v. Geh, sprach im Zusammenhang mit Art. 174 von „Vorrechten aus alter Zeit“, die heutzutage nicht mehr aufrecht erhalten werden können; in besonders scharfer Weise wandte sich aber der Abg. Hausmann gegen diese Bestimmungen, die eine „Anomalie“ darstellen und lediglich darauf hinauslaufen, „unzeitgemäße Privilegien“ u. die „Rechtente der konstitutionellen Verfassung des Reichs“ auf neue zu konvertieren. Dabei setzte Hausmann so harte Accente gegen Adel, Großgrundbesitz und Großindustrie und nicht zum mindesten gegen Fecht, v. Ow auf, daß dieser sich lebhaft über den „verlegenden Ton“ der Hausmannschen Rede beschwerte und das Gehändnis ablegte, daß ihm die Sozialdemokraten doch noch lieber seien, als der Abg. Hausmann. Nachdem letzterer auf diese Ausführungen des Herrn v. Ow noch erwidert, lenkte der Minister des Innern mit einer geschickten Bemerkung die Debatte auf den erregten Bogen wieder in ruhigeres Fahrwasser, worauf in namentlicher Abstimmung der Artikel 174 mit 61 gegen 9 Stimmen gestrichen wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 14. Dezember.

§ Die am letzten Sonntag im Gasthof z. Grünen Baum hier einberufene **Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Ragold** war von etwa 80 Personen besucht, worunter aber nur 30 gewählte, also stimmberechtigte Ver-

treter waren. Die Gesamtzahl dieser Stimmberechtigten beträgt 72. Die auf nachmittags 3 Uhr anberaumte Versammlung wurde mit Rücksicht auf eine gleichzeitige stattfindende Beerdigung etwas hinausgeschoben und begann sich eine größere Anzahl Kassendirektoren eingefunden hatte, vom Vorsitzenden des Vorstandes, Baumwerkmeister Wild. Ben, von hier begrüßt und eröffnet. Abgewickelt wurde die Tagesordnung nach Erfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten (Beisitzer und Schriftführer-Bestellung) in nachstehender Reihenfolge: I. Der Kassier Stabstiller Benz erstattet den Rechenschaftsbericht für 1903 und verliest die Uebersicht über die Zahl der Mitglieder (1095), der Krankheitsfälle (420) und Sterbefälle (6) Fälle, sowie der Krankentage (8643). Die Einnahmen beliefen sich auf 19,327.46 M., die Ausgaben auf denselben Betrag. Dieses Gleichgewicht wurde dadurch hergestellt, daß 2300 M. Sparkassen-Gulden zurückgezogen und 232.59 M. aus Einnahmen von 1904 vorgeschossen wurden. Unter den Einnahmen sind 15,086.11 M. Krankengeld-Beitr. und unter den Ausgaben 4728.70 M. Krankengeld und 6566.90 M. Verpf.-Kosten begriffen. Nebenbei bemerkt, sind außerdem 9697.44 M. Zus.-Beitr.-Beiträge eingegangen, wofür 40,913 Bes.-Marken verwendet wurden. Die Vermögensberechnung weist einen Rückgang des Referendums von 2200 M. nach. Dieser Fond mit noch 6100 M. sollte am Ende des Jahres 1903 auf 15,316 M. Die Versammlung erteilt der Kassendirektion und Vorstandes Entlastung. II. In den Rechnungsansatz zur Prüfung der Jahresrechnung für 1904 werden wiedergewählt: L. Reuschler, W. Drömer und Fr. Hezer. III. Die Generalversammlung gibt zwei auf Ansuchen der K. Kreisregierung im Januar d. J. vom Kassenvorstand vorgenommenen unbedeutenden Statuten-Änderungen nachträglich ihre ausdrückliche Zustimmung. IV. Der Kassier verliest auf Wunsch die Dienstverträge mit den aufgestellten Kassenzurückgeleiteten. V. Aus dem Vorstand hatten auszutreten: Fr. Rapp, Wahlbestitzer hier (im vor. Jahr auf einen Rest von 1 Jahr gewählt), Karl Harr, Spinner und Mich. Dreißer, Maurer beidort. Der Vorsitzende stellt der Versammlung anheim, diese Wahlen geheim, oder mittels Klammation vorzunehmen; es wurde jedoch einstimmig letzterer Wahlmodus gewählt. In der darauf vorgenommenen Abstimmung wurden die gen. 3 bisherigen Vorstandsmitglieder mit Einstimmigkeit wiedergewählt. Der VI. Punkt der Tagesordnung, Erhöhung des Beitragsfußes von 3% behufs Ergänzung des Referendums (§§ 32-33 des R.-B.-G. und § 45 des Stat.) erfuhr eine sehr lebhafte Debatte, an der sich im besonderen Maße mehrere Hailerbacher Interessenten beteiligten. Der Vorsitzende berührt kurz die schlechte Finanzlage der Kasse und erteilt dem Kassier das Wort, welcher an der Hand des Vermögensausweises von 1903 und einer ungefähren Berechnung der mutmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kalenderjahrs 1904, so aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem wieder dem Referendums zu entnehmenden Defizit von 700 bis 800 M. abschließen wird, die Notwendigkeit der Erhöhung des Beitragsfußes begründet. Dabei wurde bemerkt, daß sich im laufenden Rechnungsjahr allein die Krankengelder auf ca. 2700 M. mehr als im Vorjahr belaufen werden, ein Umstand, der auf einen sehr ungünstigen Krankenstand und auf die angekl. Erweiterung der Unterstüßungsdauer von 13 auf 26 Wochen zurückzuführen ist. Die Erhöhung des Krankengelds im Vorjahr erfolgt nach Maßgabe der erhöhten Tagelohnsätze, hätte nach prozentualen Verhältnis höchstens eine Mehrsumme von ca. 900 M. im Gefolge haben sollen. Zwei Hailerbacher Interessenten demängeln einerseits, daß, wie man höre, die in's Bezirkskrankenhaus eingewiesenen kranken Kassenzurückgeleiteten zu lange dabeil behalten werden und daß die Krankenkasse scheint der Rentabilität des neuen Bezirkskrankenhauses ausweichen müsse, andererseits wird gefordert, es solle besser nach solchen Kassenzurückgeleiteten gesehen werden, die immer zur Winterzeit, wenn sie auf ihrem Beruf keine Arbeit haben, krank seien, bzw. krank sein wollen und lediglich die Krankenkasse ausnützen. Diese Erörterungen, die von verschiedenen Seiten teils unterstützend, teils widerlegend weitergeführt wurden, nahmen einen ziemlich erregten Verlauf u. es sei daraus nur hervorgehoben: 1) Der Appell des Kassiers an alle Kassenzurückgeleiteten (Arbeitgeber u. Arbeitnehmer), sie möchten ihm mit Bezeichnung von Simulanten und mit Zustimmung der Hand gehen, um nötigenfalls eine besondere Krankenkasse ausüben lassen und den behandelnden Arzt auf solche Kranke aufmerksam machen zu können; auch nicht er, es sollte überhaupt von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Wohl der Kasse mehr Solidaritätsgefühl an den Tag gelegt werden. Sie beiden zusammen die Bezirkskrankenkasse, deren Wohl und Weh ihnen angelegen sein muß. 2) Die praktischen Ratschläge von Schreinermeister Chr. Blum von hier, welcher den Kassenzurückgeleiteten, ihre Arbeiter und Beihilfen nicht wegen geringfügigen Unwohlseins zum Arzt zu schicken oder deren Aufnahme ins Bezirkskrankenhaus zu veranlassen; sehr oft lasse sich mit einem einfachen Hausmittelchen rasche Genesung erzielen u. f. f. Möchten diese wohlgemeinten Worte auch beherzigt werden u. möchte der Standpunkt so wanden Arbeitgebers, behalt zahl man in die Krankenkasse zu diesen eigenen Vorteil eine Korrektur erfahren. — Schließlich wurde über zwei Anträge zur Abstimmung geschritten. Der erste von einem Arbeitnehmer gestellt, ging auf Erhöhung des Beitragsfußes von 3 auf 3 $\frac{1}{2}$ %, und wurde mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt, der zweite es bei dem bisherigen Satz von 3% zu belassen, von einem Arbeitgeber eingebracht, dagegen mit Stimmenmehrheit angenommen. Je nach Gestaltung des Rechnungsergebnisses von 1904 und je nach Stellungnahme der K. Kreisregierung, welche die Ergänzung des Referendums wiederholt verlangt hat, solle im Laufe des

Jahres 1905 nötigenfalls eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden. Des weitern ist von der Versammlung beschlossen worden, an die Amtsversammlung die Bitte um Bewilligung eines Korporationsbeitrags zu richten, unter Hinweis auf die Hailerbacher Krankenkasse, die im Jahr 1000 M. Amtsvers.-Beitrag erhält. — Damit war die diskussionsreiche Tagesordnung erschöpft und schloß hierauf der Vorsitzende die Versammlung mit Worten des Dankes an die zahlreich Erschienenen. Malermeister Hespeler spricht noch der Vorstandschaft und insbesondere dem Vorsitzenden für ihre Tätigkeit den gebührenden Dank der Versammlung aus.

O. Altensteig, 13. Dez. Der Bezirkskriegerverband Ragold hielt letzten Sonntag im Gasthof z. Grünen Baum hier eine Bezirksversammlung ab. Auf die schriftliche Einladung durch den Bezirksobmann Schulte in Ragold waren fast sämtliche Vorstände oder deren Stellvertreter, sowie andere Mitglieder der dem Bezirksverband angehörenden Vereine erschienen. Punkt 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende die städtische Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und trat dann sofort in die Beratung der neuen Satzungen des Bezirksverbandes ein. Dieselben wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Die Wahl des Stellvertreters für den Obmann geschah durch Klammation; Oberster Beisitzer hier wurde einstimmig gewählt. Dasselbe war bei der Wahl des neuen Bezirksausschusses der Fall. Demselben gehören von Amts wegen an der Bezirksobmann und dessen Stellvertreter. Gewählt wurden folgende 5 weitere Mitglieder: Kassier Baker in Ragold, die Vorstände Bantler in Rottfelden, Maier in Hailerbach, Kira in Baldorf und Lagerer in Schillingen. Kassier Baker berichtete namentlich über die Veränderungen in der Bezirkskassenkasse seit 1. Mai d. J. Derselben gehören heute 852 Mitglieder an, und es sind trotz der günstigen Aufnahmebedingungen, die bei der letzten Vorstanderversammlung beschlossen wurden, seitdem nur 53 neue Mitglieder (darunter 23 von Schillingen) beigetreten. Ausbezahl wurden in dieser Zeit 13 Todesfälle mit je 60 M. Auch an dieser Stelle möchte daran erinnert werden, mit dem Beitritt ja nicht zu lange zu warten. Nachdem die laufenden Angelegenheiten erledigt waren, schloß der Obmann die sehr schön vertaufene Versammlung mit einem Hoch auf den hohen Protektor des Württ. Kriegerbundes, S. Maj. den König.

Wiltberg, 10. Dez. Die seit längerer Zeit vorbereitete Gründung einer eigenen Ortsgruppe der Deutschen Partei wurde, wie schon kurz gemeldet, am Freitag abend vollzogen. Sowohl in Wiltberg als in der Umgegend, in Effringen, Schöndrona, Sulz, Schillingen, war dazu eingeladen worden, und der Besuch der Versammlung in der Traube war denn auch ein sehr zahlreicher. In einem längeren Vortrag des Geschäftsführers der Partei, Dr. Fezer, der über die politische Lage im Reich und Land sprach und dabei namentlich auf die Militärverlage, den Zolltarif und die Handelsverträge, sowie auf die Verfassungsfrage in Württemberg näher einging, schloß sich eine Erörterung an, bei der namentlich auch über die Bezirksfragen gesprochen und hervorgehoben wurde, daß Wiltberg selber etwas Stiefkind in den letzten Jahren gewesen sei. Architekt Schittenhelm leitete die Versammlung und wies darauf hin, wie sehr es auch im Interesse von Wiltberg zu begründen sei, daß sich die zugleich deutsch und freigeistige Bürgerchaft zusammenschließe. Gleich bei Begründung der Ortsgruppe sind dieser von hier und der Umgegend 33 Mitglieder beigetreten, darunter auch angesehene Landwirte aus der Umgegend. Schw. M.

Schillingen, 13. Dez. Die K. Staatsanwaltschaft Hall hat an das hies. Schlichteramt die Mitteilung gerichtet, daß der in Haft befindliche 21 Jahre alte Schlossergeselle Karl Bader von Reunlingen O. K. Mergensheim auch den schweren Einbruchdiebstahl im Rathaus in der Nacht vom 11. auf 12. Juli d. J. begangen habe. Alle bisher ausgesprochenen Verdächtigungen gegen hies. Personen sind dadurch wertlos geworden. — Es wäre dringend wünschenswert, daß um auch diejenige Person ermittelt u. zur Strafe gezogen werden könnte, welche fortgesetzt da u. dort Verleumdungen anstellt. — Möge sich die Ursache des Brandfalls in der Steingasse nun auch bald aufklären.

Freudenstadt, 12. Dezbr. Wie wir hören, werden gegenwärtig die Vermessungsarbeiten für die Weiterführung der Murgbahn von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze angesetzt. Damit ist der Ausbau der im Novbr. 1901 eröffneten Bahnhofs-Freudenstadt-Klosterreichenbach bis nach Schöndrona in greifbare Nähe gerückt und es scheinen die zwischen der württembergischen und badischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen. Badischerseits sind die Vorarbeiten zur Weiterführung der Murgbahn Kastatt-Weisenbach bis zur Landesgrenze bereits angesetzt und soll mit dem Weiterbau der Bahn im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden. Gr.

Stuttgart, 12. Dez. Wie ein Korr.-Bureau mitteilt, wurde festgestellt, daß der wegen des Raubmordes in Cannstatt verhaftete Chauffeur am nachmittags, welcher der Tod voranging, im Auftrag seines Herrn in dem Geschäftszimmer des betr. Photographen war und beim Wepacken von dem später ermordeten Fräulein sagte, er werde um $\frac{1}{6}$ Uhr wiederkommen. Tatsächlich soll der Chauffeur sein Alibi zur Zeit, die für die Verübung der Mordtat in Betracht kommt, nicht nachweisen können. Er beteuert jedoch fortgesetzt seine Unschuld.

r. Reutlingen, 11. Dez. Eine krankliche Schwindslerbande sucht hiesige Geschäftskente in ihre Netze zu ziehen. Ein unheimlich schwerer Geldkoffer mit gegen 1 Mill. Französisch harrt der Eröffnung durch einen hiesigen Hiesemann, der

mlliche General-
eren ist von der
nterfassung
trags zu
ranke, die
- Damit wor
pft und schloß
mit Worten des
Palmerster
und insbesondere
ührenden Dank

stliegerverband
Grünen Baum
schlische Ein-
Nagold waren
vertreter, sowie
und angedrungen
der Bestrebende
fungsarbeiten
den Sagenen
en mit etlichen
Stellvertreter
on; Oberster
asfelbe war bei
er Fall. Dem-
schonmann und
gründe 5 weitere
Vorstände Besten
in Waldorf
berichtet nun-
Körbelaße seit
2 Mitglieder an,
bedingungen, die
lossen wurden,
23 von Schi-
dieser Zeit 13
Stelle möchte
nicht zu lange
legenheiten er-
schon verlaufene
en Protokoll des

rer Zeit vorbe-
e der Deutschen
Freitag abend
r Umgebung, in
war dazu einge-
nennung in der
her. In einem
er Partel, Dr.
reich und Land
tätvorlage, den
f die Verfass-
schloß sich eine
er die Bezirks-
d, daß Wildberg
en gewesen sei.
lung und wies
von Wildberg
sch und freige-
h bei Begründ-
der Umgebung
gesehene Land-
Säm. W.

atsamtschaft
Mittellung ge-
alle Schloffer-
rgenheit auch
s in der Nacht
e. Alle bisher
nen sind dadurch
wäre dringend
on ermittelt u.
ortgelegt da u.
sch die Ursache
bald auflären.

leben, werden
Weiterführung
r Landbesitzer
Novbr. 1901
dennoch bis nach
es scheinen die
Regierung ein-
nde zu führen.
terführung der
Sgrenze bereits
Bahn im Laufe
Gr.

Bureau mittelt,
udwards in
ig, welcher der
dem Geschäfts-
Wegarden zu
de um 1/6 Uhr
leur sein Miß-
at in Betracht
ert jedoch fort-

he Schwindler-
de zu ziehen.
1 Mrd. Frank's
hremann, der

aber persönlich und mit gut geputtem Gesicht und mög-
lichst deutschem Golde eine Reise ins schöne Spanien machen
soll. Dort wird er von dem Sekretär des hohen Herrn
erwartet und nach Auslösung des kostbaren Koffers der
reiche Inhalt brüderlich geteilt. Hoffentlich warten die
Schwindler vergeblich auf den Wiedermann.

Vindobona, 9. Dezbr. Oberförster v. Silberstein in
Rosenfeld machte gestern den durch die bekannte Feuers-
brunst beschädigten Mitgliedern des hies. Militärvereins
die erfreuliche Mitteilung, daß zu ihrer Unterstüßung bereits
4200 M. eingelaufen sind. Diese Summe findet ihre Ver-
wendung in der Weise, daß jedes Mitglied einen Kleider-
schrank, einen Tisch und mehrere Stühle erhält, 5 Witt-
frauen von ehem. Mitgliedern des Vereins erhalten eine
Spende von je 100 M. Außerdem kamen die Schenkungen
eines Offiziers aus Berlin zur Verteilung und zwar so,
daß jedes Mitglied einen vollständigen Bettüberzug erhielt,
ferner wurden als Gaben von jener Stelle Stoff für 7
neue Anzüge und verschiedene Kleidungsstücke verlost.

r. Kornwestheim, 12. Dez. Der Pächter der hies.
Gemeindefeld hat gegen die hiesige Gemeinde H. Ludw.
Bis. Klage beim R. Landgericht auf 1000 M. Schaden-
ersatz eingereicht wegen des durch die 14tägigen Kavallerie-
übungen auf hiesiger Markung verursachten Jagdschadens.

r. Gall, 11. Dez. Leutnant Erhardt, (geb. 27. März
1877 in Simmersfeld), Sohn des Oberförsters in Steinbach,
früher im Grenadierregiment 125 u. zuletzt Bezirksadjutant
in Mergentheim, der erst diesen Sommer nach Südwestafrika
abging, ist dort dem Hasser Tagblatt zufolge, nach einer
telegraphischen Meldung, am 7. d. M. in Waterberg dem
Tophus erlegen.

Gmünd, 12. Dez. Oberinspektor Streich, Vorstand
der Taubstummenanstalten und des Blinden Asyls, ist gestern
abend unerwartet am Herzschlag verschieden. Er bekleidete
seine Amt seit 1899 mit Erfolg und zum Segen dieser In-
stitute und erfreute sich infolge seines wohlwollenden Cha-
racters großer Wertschätzung. Streich, ein geborener Eßlinger,
wirkte seit 1870 an den württ. Taubstummenanstalten, zu-

nächst als Oberlehrer in Ehlingen, dann als Vorstand der
Anstalt in Bönnighheim. Er hat verschiedene Schulwand-
tafeln und Schulbücher, die sich als sehr praktisch bewähr-
ten, herausgegeben.

r. Giengen a. Br., 12. Dez. Am Freitag abend
wurde ein Bauer von Hausen von dem ledigen Fabrik-
arbeiter Michael Ströble von Altenberg in räuberischer Ab-
sicht angefallen und zu Boden geworfen. Auf das Hilfe-
geschrei des Angefallenen ergriff der Täter die Flucht,
wurde aber wieder ergriffen und festgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Der frühere nationalliberale Reichs-
tags- und Bundtagsabgeordnete Friedrich Dammacher ist
gestern gestorben.

r. Konstanz, 12. Dezbr. Vorgestern morgen wurde
die Frau des Tagelöhners Marschall in ihrer Wohnung tot
aufgefunden. Es ist festgestellt, daß die Eheleute am Frei-
tag schweren Streit hatten, daß der Mann die Frau mit
einem Messer bedrohte und daß dem Tode Erbbrechen vor-
ausging. Die Sparen davon hatte der Mann vorgestern
morgen beseitigt. Die Leiche zeigt keine äußeren Verletz-
ungen. Der etwa 60 Jahre alte Marschall erkantet sich
keines guten Rufes, er wurde vormittags verhaftet und
später der Leiche gegenüber gestellt. Er leugnet jede Ge-
walttat. Die Sektion hat festgefunden, daß ist das Er-
gebnis noch nicht bekannt. — Nach einer neueren Meldung
wurde der Ehemann aus der Haft entlassen, da die gericht-
liche Sektion ergab, daß die Frau an einem Herzschlag ge-
storben ist.

Gerichtssaal.

Berlin, 12. Dez. Vor dem Berliner Schwurgericht
began heute der Prozeß gegen den Gelegenheitsarbeiter
Theodor Berg wegen der Ermordung der kleinen Lucie
Berlin. Der Angeklagte behauptet, er sei unschuldig.

Gessemünde, 12. Dezbr. Im Landfriedensbruch-

Prozeß wurden wegen des Straßenkrawalls während des
Bauarbeiterstreiks 12 Bauarbeiter zu zweieinhalb bis acht
Monaten Gefängnis verurteilt, drei freigesprochen.

Ausland.

London, 10. Dez. Hier wurde ein Schiedsvertrag
zwischen Rußland und Schweden-Norwegen unterzeichnet.

London, 12. Dez. Nach einer Hochmeldung aus
Shanghai von heute stehen das österreichische Kriegsschiff
Kaiserin Elisabeth und der deutsche Dampfer Eva zusammen.
Beide Schiffe wurden beschädigt. Die Kaiserin Elisabeth
liegt in der Höhe von Busung vor Anker.

St. Louis, 8. Dez. Der hiesige Weltausstellungs-
Kongress nimmt immer größere Dimensionen an. Der Ver-
treter der Bundesregierung, Senator Carter, verbot der
Ausstellungsdirektion, auf ihren Diphomen die nationale Aus-
stellungskommission anzuführen, weil dieser keinerlei Mit-
wirkung bei den Prämierungen zugesprochen worden sei.
Neben dem lösen 1000 beschworene Auslagen wegen Ver-
letzung gegen die Preisjury vor bei insgesamt 32,000 Aus-
zeichnungen. Der Präsident der Ausstellung, Franck, will
keine Kenntnis von diesen 1000 erhobenen Anklagen haben.
Der deutsche Reichskommissar Bewald soll dem D. L. zu-
folge erklärt haben, die Verhinderung jedweden Einflusses
des Nationalkomitees auf die Prämierungen wäre die selbst-
verständliche Voraussetzung der Beteiligung des Deutschen
Reiches gewesen. Ueber die Klage wegen der Korruption
der Jury wird keine Erklärung seinerseits gemeldet.

**Selbstmord eines russischen Zährichs in
Algier.** Der zwanzigjährige Zährich zur See Malubine
des in Algier ausgeferteten russischen Torpedoboots „Gro-
sorkorv“, das sich morgen nach dem fernen Osten begeben
sollte, schoß sich, wie dem B. L. A. ein Telegramm meldet,
im Hafen von Algier eine Kugel ins Herz. Von dem Selbst-
mord, dessen Ursachen intimer Natur sind, wurde Malubines
Vater, ein Generalmajor, verständigt.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. v. R.

Calwer-Str. 365 I. Etage beginnen am 9. Januar neue

Kurse für Anfänger und Fortbildungskurse
für Vorgelesene in Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Literatur,
Geschichte, Geographie, Geschäfts- und Privatkorrespondenz und anderen
gewöhnlichen Fächern. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt ent-
gegen bis zum 22. Dezember Herr Photograph Holländer.

Nagold.
Alle Artikel
zum Backen auf Weihnachten
empfiehlt
Christian Wagner.

Zu Weihnachten
erlaube ich mir mein gut sortiertes Lager in:
**Tuch und Buckskin, Loden,
Halbtuchen und Hosenzeugen,**
worunter passende Beste,
welche ich zum Selbstkostenpreis abgebe, bestens zu empfehlen
Carl Rapp, Nagold.

Schirme
für Damen, Herren u. Kinder
mit modernen Stöcken und soliden Stoffen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Knodel.

Kannen-Korn,
feinster doppelter Backholderkorn
(Beschl. geschützt.)
Verdauungsbeördernd, Appetit anregend!
Alleiniges Fabrikat von Hirsch u. Rayer, Gannstall, empfiehlt
bestens die Niederlage für Stadt und Bezirk Nagold
C. Groll & Engel
in Nagold.

Nagold.

Zu
**Weihnachts-
geschenken**
empfehle ich in reicher Auswahl:
**Waschgarnituren,
Speise-u. Kaffeesevise
Bier- und Weinservise
Deckelkrüge,
Weinkelche,
Bierbecher,
Tafelgeschirre**
in echtem u. gewöhnlichem
Porzellan

**Obst-u. Dessertservise
Kuchenplatten
Brotteller, Wandteller
Mayolika- und Zier-Vasen
Blumentöpfe, Jardinières
Nickelwaren,
Spiegel und Bilder
Haussegen, Wandsprüche
Photographie-Rahmen u. -Ständer
Schreibzeuge, Briefleger
Papeterien, Schmuckkasten
Porzellan- und Guss-Nippes
Schatullen**

**Schirme Stöcke
Glacé-Handschuhe**
mit u. ohne Futter
**Krawatten, Hosenträger
Brieftaschen, Zigarrenetuis
Geldbörsen**
Reise- und Taschen-Necessaire
Frisierkämmen und Haarschmuck
**Pfeifen, Zigarrenspitzen
Zigarren**
in jeder Preislage
Carl Pfomm.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken geeignet
empfiehlt
Tafel-Uhren
im Jugendstil und anderen Mustern in reicher, feiner
Ausstattung in Eichen, Nußbaum und poliert.
Auch sonst ist mein Lager in allen Sorten
**Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren,
optischen Waren,
Geislinger Waren**
reich sortiert und empfehle solches zu geneigter Abnahme
G. Kläger, Uhrmacher.
NB. Mit Gold und Silber wird an Zahlung angenommen.

Auf Weihnachten
empfehle mein reichsortiertes Lager in
**Schulranzen und -Taschen,
Reisekoffern, Kellnerinnen- und
Reisetäschchen, Hosenträgern,
Ledermanschetten,**
sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln
Nagold Martin Renz,
Sattler und Tapezier.
NB. Besonders mache ich auf meine
Gesundheits-Matratzen
aufmerksam, die am Plage nur von mir angefertigt werden dürfen.
Der Obige.

Nagold.
Reinen
Schleuderhonig,
hell und dunkel, empfiehlt
Gutekunst z. Pöwen.

Nagold.
Prima Schnitzbrot
und vorzügliches
Früchtenbrot
bei
Mina Hiller,
Bäcker.

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

Nagold.
Reinen
Schleuderhonig
hellen und dunkeln
empfiehlt unter Garantie der Echtheit
Th. Gschle.



Zu Weihnachten

erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in:

Damenkleiderstoffen aller Art,
Bettbezugstoffen, Betttüchern, Bettdecken,
Vorhang- u. Möbelstoffen, weisse Tücher
in Baumwolle, Halbseide und Reineide,
weisen u. farbigen Tischtüchern,
Servietten und Handtuchzeugen,
weisen u. farbigen Taschentüchern,
" " " seidenen Tüchern,
Kragen, Manschetten, Vorhemden,
weisen und farbigen Herrenhemden,
Normal- u. Lamahemden, Unterjaaken,
Unterhosen, Hosenträgern, Krawatten,
 unter Zusicherung reeller Bedienung bestens zu empfehlen

Carl Rapp, Nagold.

NB. Hemdflanelle

zu allen Preisen empfiehlt gleichfalls Obiger.

Gottlob Schmid, Nagold,

Inhaber: Paul Schmid,

bringt für bevorstehende Weihnachten sein reichhaltiges Lager in:

Kaushaltungs-Artikeln,
Kaushaltungs-Maschinen,
Emaill-Waren.
Eisen-Möbeln,
Schlitten und Schlittschuhen,
Solinger Messerwaren,
Christbaumständern,
Bügelöfen, Petroleumöfen,

ferner in

Glas- u. Porzellanwaren,

Kaffee- Trink- und Ess-Servicen,
echten, halbechten und gewöhnlichen
Tafelgeschirren,
Waschgarnituren, Deckelkrügen

Privaten u. Vereinen empfehlend in Erinnerung,
 mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Nagold.

Handschuhe, Taschentücher, Schürzen,
Unterhosen, Unterleibchen, Nachtjacken,
Damenwesten u. -Kragen, Unterröcke,
Korsette, Echarpes, Cavalliers, Strümpfe, Socken,
Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger,
Pelzwaren, Damenblusen, Trikottailen,
Kinderkleidchen, -Röckchen u. -Kittel, Kauben für jedes Alter
 empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Zur Bürgerauswahl

werden folgende Herren
 vorgeschlagen!

Wilhelm Maier, Rotgerber,
 Gottlob Raaf, Gärtner,
 Gotthilf Kläger, Uhrmacher,
 Karl Barr, Leinwandfabrikant,
 Christian Reich, Tischmacher,
 Gottlieb Kläfer, Schneidermeister,
 Gustav Heller, Kaufmann,
 Johannes Schwan, Schuhmacher,
 Hermann Reichert, Kaufmann.

Viele Wähler.

Nagold.

Wahlvorschlag.

Die fünf bewährten Alten
 Wollen wir behalten.

Weiter sollen gewählt werden:
 Gottlieb Kläfer, Schneidermstr.,
 Gustav Heller, Kaufmann,
 Joh. Schwan, Schuhmacher,
 Hermann Reichert, Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Nagold.

Zur Bürgerauswahl

werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Die fünf bewährten Alten,
 Hermann Reichert, Kaufmann,
 Gustav Heller, " "
 Gottlieb Kläfer, Herrenkleider-
 macher,
 Rudolf Knodet, Rechtsanwält.

Viele Wähler.

Nagold.

Gebrannte Kaffee

in bekannter guter Qualität,
 jede Woche frisch geröstet,
 bringt empfehlend in Erinnerung
Ehr. Schwarz.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Januar wird in klein
 Familie (2 Pers.) ein braves, rein-
 liches Mädchen, welches womöglich
 schon in besserem Hause gedient hat,
 für Küche und Haushalt bei sehr
 gutem Lohn gesucht.

Frau C. Spröffer,
 Liebenzell.

Zum 1. Januar wird ein
 Mädchen,

Mädchen,

von 16 bis 18 Jahren in gute Fa-
 milie gesucht. Gute Bezahlung.
 Auskunft erteilt die Expedition.

Wegen Krankheitsfall sucht am
 1. Jan. oder früher ein älteres

Mädchen

das schon in besserem Hause gedient,
 selbständig kochen kann und in der
 sonstigen Arbeiten gewandt ist.

Frau Anna Federhaff,
 Calw.

Zu Weihnachten

empfehle ich:

gut abgelagerte

Zigarren

in jeder Packung und Preislage
Carl Rapp, Nagold.

!Löffel!

in Silber, versilbert, Britannia em-
 pfehle ich G. Kläger, Uhrm. Nagold.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme während der langen Krankheit und
 bei dem Hinscheiden unserer I. Frau, Tochter,
 Schwägerin und Tante

Berta Stockinger

für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und
 auswärts, den erhabenden Gesang des Lieber-
 franzes und die schönen Blumenspenden sagt den
 innigsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen
 der tieftrauernde Gatte

Albert Stockinger z. gold. Adler.

Feldhausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
 während der Krankheit und bei dem Hinscheiden
 unserer I. Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester,
 Schwiegermutter und Schwägerin

Pauline Rauser, geb. Kezer,

für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und
 auswärts, den erhabenden Vortrag des Gesang-
 vereins und die schönen Blumenspenden sagt den
 innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte

Christian Rauser z. Linde.

Nagold.

Zu Weihnachten

empfehle ich mein großes Lager in:

Bettflaschen
 Bügeleisen
 Buttermaschinen
 Expresskochen
 Fleischschneidmaschinen
 Handbeilen
 Handleuchtern
 Kaffeebrennern
 Kaffeemühlen
 Kartoffelpressen
 Kohlenfüllern
 Kohlenschaukeln
 Korkzieheru
 Laubsägeartikeln
 Mandelmühlen
 Messerputzmaschinen
 Nudelschneidmaschinen
 Ofenvorsetzern
 Pfeffermühlen
 Reibeisen
 Spählesmaschinen
 Tischdruckklammern
 Waffeleisen
 Waschmaschinen mit Bürsten
 Wiegmessern
 Beigerwagen

zu billigsten Preisen

Eugen Nuding.

Gleichzeitig bringe ich mein
 Lager in

Schreiner- und Schuhmacher- Artikeln

in empfehlende Erinnerung.

Kalender 1905

vorrätig bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Der Jünglingsverein

bittet seine Freunde und Gönner
 auch heuer um eine Weihnachtsgabe.
 Stadtschreiber Fant.

Nagold.

Kaffee

roh und gebrannt
 in allen Preislagen empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Walddorf.

Ein zum zweitenmal 13 Wochen
 trüchtiges



Mutter Schwein,

schweren Schlags, unter
 2 die Wahl, fest dem Verkauf aus
Jakob Walz, Necher.

Nagold.

Korbwarenlager

in allen Neuheiten sortiert,
 sowie

Reise- u. Versandkörbe

bei billigsten Preisen.

Christian Wagner.

Wer Musik-Instr.

kaufen und Geld sparen will, ver-
 säume nicht, vorher meine Weih-
 nachtspreislise mit Ausnahmestücke
 gratis und franco zu verlangen.
Rob. Barth, Stuttgart.
 Alter Postplatz 2.
 Königl. Hof-Instrumentenmacher,
 Grösste süddeutsche Musik-Instru-
 mentenfabrik und Versandgeschäft.

Beneidet

Sind alle, die eine gute, weisse Haut, rosiges
 jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne
 Sommersprossen und Hautunreinigkeiten
 haben, daher gebrauchen Sie Nadebenier
Stedenpferd-Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Nadeben
 mit echter Schupmark: Stedenpferd,
 a. St. 50 - bei G. W. Zaiser;
Otto Drissner.